

Protokoll des 80. Treffens des NK Mitte

am 20.01.2022, 19.00-21.00 Uhr

im Gemeindesaal der Apostelkirche, Gretchenstraße, 30161 Hannover.

Anwesende gemäß Teilnahmeliste.

TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Anne Gast begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird wie folgt beschlossen:

Inhalt

Protokoll des 80. Treffens des NK Mitte	1
TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung	1
TOP 2 Aktuelles	1
2.1. Bericht der Sprecherin	1
TOP 3 Schwerpunktthema: "Dialog mit dem Islam - Wie kann das gelingen?"	4
TOP 4 Rückblick Weihnachtsfeier	7
TOP 5 "Was macht eigentlich..." - Kurzbericht aus dem Leben von uns begleiteter Geflüchteter ...	7
TOP 6 Sonstiges / Austausch	7

TOP 2 Aktuelles

2.1. Bericht der Sprecherin

Anne Gast berichtet als Sprecherin des NK Mitte von aktuellen Entwicklungen:

- **Bildung des Fachbereiches 56 Gesellschaftliche Teilhabe**
 Mit Wirkung zum 01.01.2022 wurde ein neuer Fachbereich 56 „Gesellschaftliche Teilhabe“ gebildet. Dieser Fachbereich ist dem Dezernat III Dezernat für Soziales und Integration zugeordnet und ist zuständig für folgende Aufgabenbereiche:
 - Soziale Hilfen in Wohnungslosigkeit (zuvor Fachbereich 50, OE 50.7)
 - Migration und Integration (zuvor Fachbereich 50, OE 50.6)
 - Unterbringung (zuvor Fachbereich 61, OE 61.61, 61.62, 61.63, 61.65)
 - ALBuM (zuvor Fachbereich 41, OE 41.04, ab 01.01.2023 nach Abschluss eines entsprechenden Beteiligungsverfahrens) (Anmerkung NK Mitte: u.a. Suche nach passgenauer Sprachförderung [Link](#))

Der Fachbereich 56 besteht aus 3 **Bereichen**:

56.1 Einwanderungsstadt Hannover

- o 56.10 Grundsatzangelegenheiten der Einwanderung
- o 56.11 Koordinierungsstelle Einwanderung Osteuropa
- o 56.12 Demokratische Bildung, Antidiskriminierung und gegen Rechtsextremismus
- o 56.13 Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung
- o 56.14 ALBuM (ab 01.01.2023 nach Abschluss eines entsprechenden Beteiligungsverfahrens)

56.2 Wohnen und Leben in Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen

- o 56.21 Beratung und Zuweisung I
- o 56.22 Beratung und Zuweisung II
- o 56.23 Beratung und Zuweisung III
- o 56.24 Vergabe und Qualitätsmanagement

56.3 Soziale Hilfen in Wohnungslosigkeit

- o 56.30 Generelle Bereichsaufgaben
- o 56.31 Koordination der Wohnungslosenhilfe, Fachberatung und Projekte
- o 56.32 Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten und ergänzende Hilfen nach dem SGB XII
 - 56.32.0 Hilfeplanung und Einzelfallsteuerung
 - 56.32.1 Stationäre Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten und ergänzende Hilfen nach dem SGB XII
 - 56.32.2 Ambulante Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Hilfen in Frauenhäusern und ergänzende Hilfen nach dem SGB XII
 - 56.32.3 Straßensozialarbeit und andere sozialpädagogische Unterstützung

Das [Integrationsmanagement](#) mit dem der NK Mitte in der Vergangenheit eng zusammen gearbeitet hat besteht weiterhin, ist aber personell stark eingeschränkt. Die Mitarbeiter*innen können in Einzelfällen angefragt werden. Kontakt über <mailto:kontakt@nk-mitte.de>

- **SES Senioren Expert Service**
ist ein bundesweiter Verein, Senior:innen bieten ihre Unterstützung als Experten an, z.B., Begleitung für Azubis, aber auch Hilfe für Unternehmen. Die Senior:innen können sogar bei den Prüfungen dabei sein (auch bei Abschlussprüfung), oder auf Antrag die Ausbildungszeit verlängern. Mehr Informationen unter [SES in Vahrenwalder Straße 7](#).
- Der [Willkommensfachdienst](#) (WfD) der LHH arbeitet im Rahmen der Beratung mit den verschiedenen Stellen der öffentlichen Verwaltung, z. B. der Ausländerbehörde, dem Jobcenter und der Volkshochschule Hannover, zusammen.
Unterstützung gibt es zu folgenden Themen:
 - o Hilfe bei Anträgen, Formularen
 - o Bildung,
 - o Familienleben,
 - o Wohnen,
 - o Familien- und Freizeitangebote,
 - o Arbeit und Arbeitssuche,

- Sich in Hannover gut einleben,
- Gesundheit
- Geld
- Schule
- Freizeit
- Arbeit und weitere Themen.

Bei Bedarf kann der Kontakt zu anderen Fachstellen hergestellt bzw. Ansprechpartner*innen genannt werden.

Terminvereinbarung im Internet, Terminbestätigung per E-Mail (bitte unbedingt auf die korrekte Angabe der E-Mail-Adresse achten!)

Ort: Am Schützenplatz 1, Eingang E, **montags bis mittwochs von 08:00 – 12:00 Uhr und donnerstags von 13:00 – 17:00 Uhr.**

- **Neues Flüchtlingswohnheim**

Nach einiger Zeit mit nur einer Gemeinschaftsunterkunft im Stadtbezirk Mitte wird demnächst im A&C Hotel, Hamburger Allee, ein neues Wohnheim eröffnet. Es können bis zu 90 Personen untergebracht werden. Betreiber ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK).

Nähere Informationen zur Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtsorganisationen und dem Betreiber bzw. der Stadt werden derzeit eingeholt. Wir können uns vorstellen mit dem **Ordnerprojekt** als eines der ersten Angebote zu beginnen. Wer sich vorstellen kann, dabei mitzumachen, melde sich gern schon jetzt unter kontakt@nk-mitte.de

- **Impfkampagne Flüchtlingsunterkünfte Hannover**

Die Impfquote bei den Bewohnern von Flüchtlingsunterkünften liegt deutlich unter dem Schnitt in der Gesamtbevölkerung. Die Stadt Hannover möchte nun wieder mobile Impfteams auf den Weg bringen. Das alles nützt aber nur, wenn auch die Aufklärung funktioniert. Die **Aufklärungsbroschüre „Corona verstehen“** in zehn Sprachen von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung wurde für Menschen erstellt, deren deutsche Sprachkenntnisse und /oder deren Zugang zu digitalen Informationen nicht ausreichend sind. Anne Gast hat noch einige Exemplare in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch übrig.

Hier stehen die Broschüren zum kostenlosen Download als PDF bereit:

[Arabisch](#)

[Bosnisch/Kroatisch/Serbisch](#)

[Deutsch](#)

[Englisch](#)

[Farsi](#)

[Französisch](#)

[Kurdisch](#)

[Polnisch](#)

[Russisch](#)

[Türkisch](#)

In 16 Videos klären Ärzt:innen in ihren Muttersprachen prägnant und einfach verständlich über das Impfen gegen Corona auf. Alle Videos sind mit Untertiteln versehen und werden von erläuternden Animationen begleitet: [Aufklärungsvideos](#). Die Aktion läuft in sozialen Medien unter dem Hashtag **#weexplainforeveryone.**

- **Einbürgerungslots*innen**

Das im Jahr 2015 gestartete Projekt läuft in Kooperation mit der Volkshochschule weiter. Es wird jetzt von der Landeshauptstadt Hannover im Rahmen des Integrationsfonds gefördert. Ein neues Angebot gibt es jetzt jeden Donnerstag um 17:30 Uhr in den Räumen der Volkshochschule am Lindener Markt: Dort gibt es Unterstützung und Übungen zum Ausfüllen des Einbürgerungstestes. [Link](#)

- [Refugees & intoCODE](#) startet den dritten Jahrgang am 28.03.2022. Die Weiterbildung ist offen für alle Geflüchteten mit Studium, unabhängig davon, ob das Studium abgeschlossen werden konnte.

Gleichzeitig startet am 28.02.2022 die Weiterbildung intoCODE. Hierfür können sich alle, die Anspruch auf einen Bildungsgutschein vom Jobcenter haben, bewerben.

TOP 3 Schwerpunktthema: "Dialog mit dem Islam - Wie kann das gelingen?"

Vortrag von Folker Thamm, mf.thamm@gmail.com

1. Erfahrungshintergrund

Studium der ev. Theologie, Soziologie und Pädagogik, 20 Jahre Erwachsenenbildung (davon 8 Jahre in und mit Afrika), 20 Jahre Pastor in der Innenstadtkirche St. Nicolai, Lüneburg; lebenslang in interkonfessionellen (ökumenischen) und interreligiösen Dialog engagiert.

2. Was verstehen wir unter „Religion“?

Es geht um Spiritualität – Glauben – Denken – Handeln, anders: um Frömmigkeit – Glaubensinhalte - kritisches Denken - verantwortliches Handeln (Ethik). In diesen vier Elementen kann man Religionen miteinander vergleichen, können Angehörige von verschiedenen Religionen miteinander ins Gespräch kommen.

Religion (lat.: religio = gewissenhafte Befolgung von – göttlichen – Geboten) ist ein Glaube an transzendente Kräfte (z.B. „Gott“, „Allah“, „heilige Geistkraft“...).

3. Das Projekt „Weltethos“

Der röm. kath. Theologe Hans Küng gründete mit anderen religiösen Führern vor über 40 Jahren das **Projekt „Weltethos“**. Er hatte es als weltweite Dialogplattform geplant.

Seine Thesen sind:

- Kein Zusammenleben auf unserem Globus ohne ein globales Ethos
- Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen
- Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen
- Kein Dialog zwischen den Religionen ohne Grundlagenforschung
- Kein globales Ethos ohne Bewusstseinswandel von Religiösen und Nicht-Religiösen

Hans Küng: „Diese eine Welt braucht ein Ethos; diese eine Weltgesellschaft braucht keine Einheitsreligion und Einheitsideologie, wohl aber einige verbindende und verbindliche Normen, Werte, Ideale und Ziele“.

Lektüre: „Die Ringparabel und das Projekt Weltethos“ (Hrsg. ua. v. Hans Küng, Karl-Josef Kuschel und Alois Riklin), Göttingen 2010

4. Islamistischer Terrorismus und „Krieg gegen den Terror

Durch den **islamistischen Terrorismus** seit dem 11.09.2011 („9/11“) und den **„Krieg gegen den Terror“** ist der Dialog belastet und teilweise unmöglich gemacht worden. Es gibt kein islamisch geprägtes Land weltweit, das demokratisch ist, die Gewaltenteilung akzeptiert, die Trennung zwischen geistlicher und weltlicher Macht realisiert und Religionsfreiheit (und Religionswahlfreiheit!) garantiert. Islamistische Gruppen wie „Islamischer Staat“, AlQaida,

Boko Haram, Taliban, Hamas in Gaza, Schiiten mit Hisbollah, Huthi im Jemen, auch Wahhabiten in Saudi-Arabien etc. gefährden viele Länder und prägen das Bild des Islam.

5. Rückbesinnung auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Die abrahamitischen Religionen: Judentum – Christum – Islam sind sehr verwandt, was aber nicht sehr bekannt ist; aber es gibt neben Gemeinsamkeiten und auch große Unterschiede.

Lektüre: Johann-Dietrich Thyen, Bibel und Koran – Eine Synopse gemeinsamer Überlieferung, Köln...2015 (4.Aufl.)

6. Jesus und Mohammed im Vergleich (holzschnittartig)

Jesus: predigt das „Reich Gottes“, wo Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Frieden über die veränderten Herzen der Menschen (von Gott durch Gebet mit Liebe erfüllt...) verwirklicht wird; Trennung zwischen religiöser und weltlicher Macht (aufgehoben in der „Konstantinischen Wende“ im 4. Jh., wieder aktiviert 1122 und Weimarer Verfassung bzw. GG), Weg ans Kreuz als Akt der Gewaltfreiheit. Jesus predigt Gott als einen „liebenden und verzeihende Vater“, er fordert, Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe in eine Balance zu bringen. Die Nächstenliebe wird als „Feindesliebe“ konkretisiert und radikalisiert. Märtyrer sind gewaltfrei Leidende.

Mohammed: geistlicher, politischer und militärischer Führer in einer Person, er predigt einen Gott (Allah), der diejenigen straft, die seine Weisungen nicht befolgen, aber auch barmherzig sein kann. Sein Gottesbild ist das eines absoluten Herrschers. Mohammed kannte keine Teilung der religiösen und geistlichen Macht (in mehrheitlich muslimischen Ländern bis heute), Jesus wird als Prophet geehrt, aber Mohammed ist der letzte der Propheten. Alle Nicht-Muslime sind „Ungläubige“. Märtyrer sind Kämpfer, die ihr Leben im konkreten Kampf gegen Ungläubige für Allah geben.

Lektüre: Joachim Gnlika: Wer waren JESUS und Muhammad? Ihr Leben im Vergleich, Freiburg ... 2011

7. Religion und Aufklärung

Die evangelische Konfession des Christentums ist in Europa geprägt durch die Reformation (vor 500 Jahren) und später die Aufklärung (vor 300 Jahren). Es geht immer um „Glauben und Verstehen“ und „historisch-kritische Auslegung der Bibel und der Tradition“, um „Dialog“ mit der (zeitgenössischen) Philosophie bzw. anderen Konfessionen und Religionen. Kritische muslimische Autoren in Deutschland fordern deshalb eine „Reformation des Islam“.

Aus der europäischen Aufklärung ist das politische System der Demokratie mit Gewaltenteilung und Rechtsstaatlichkeit hervorgegangen. Der deutsche Staat versteht sich als „weltanschaulich neutral“, garantiert aber im Grundgesetz (GG) die Religionsfreiheit. Weil es verschiedene christliche Konfessionen und unterschiedliche Religionen im Lande gibt, ist/wird Toleranz ein wichtiges Bildungs- und Staatsziel, um Konflikte zu reduzieren bzw. zu vermeiden.

8. Wie kann Dialog gelingen?

Dialog kann nur gelingen, wenn die Gesprächspartner selbst wissen, wer sie sind und was sie glauben bzw. nicht glauben.

9. „Religion“ und „Kultur“

„Religion“ hat immer auch etwas zu tun mit „Kultur“, aber ist damit nicht identisch. Oft vermischt es sich im Bewusstsein und im Verhalten. Kritische Theologie hat die Aufgabe, die Vermischung zu analysieren (z.B. Patriarchat und Rolle der Frau, Essensgebote/-verbote).

10. Islam und Islamismus

Gibt es eine Alternative zum „politischen Islam“ z.B. als „ziviler Islam“; wie kann sich ein Staat (eine Kultur) gegen radikale, militante, ideologisch verbohrte Extremisten von „links“, „rechts“ und dem islamistischen Milieu schützen? Eine kritische Diskussion darf nicht mit der „Keule“ Islamfeindlichkeit unterdrückt werden. (z.B. Missbrauch der Religionsfreiheit durch Islamisten).

Shafique Keshavjee beschreibt (**Lektüre:** „Der erobernde Islam“, Gießen 2021) die Vielfalt des Islam folgendermaßen:

- Der laizistische und liberale Islam
- Der mystische Islam der Sufi-Orden
- Der populäre und kulturelle Islam
- Der offizielle und staatliche Islam
- Der radikale Islam der Durchdringung
- Der radikale revolutionäre Islam

11. Wer sind unsere Dialog-Partner:innen?

Auf christlicher Seite: Evangelische Landeskirchen und römisch-kath. Bistümer (bzw. ACKL/ACKD) sind das Gegenüber zum Staat für Verträge und Dialogpartner für andere Konfessionen, Religionen und gesellschaftlichen Gruppen (Christen ca. 50% der Bevölkerung).

Auf muslimischer Seite (ca 5% der Bevölkerung) ist es viel komplizierter. Es gibt die türkisch geprägten Verbände wie DITIP und Milli Görös und SCHURA und viele landsmannschaftlich geprägte relativ unabhängige Moscheen, die wenig miteinander kooperieren. Dazu kommt die innerislamische Feindschaft zwischen Sunniten und Schiiten. (Problem: Finanzierung aus Ausland). Am dialogfreundlichsten ist die Hizmet-Bewegung (Dialog-Forum, Dialog-Akademien), die inspiriert sind vom Prediger F. Gülen (früher Türkei, jetzt Exil in USA). In Hannover gibt es das „Haus der Religionen“, in Berlin geplant ist das „House of one“.

Lektüre: Constantin Schreiber, INSIDE ISLAM - Was in Deutschlands Moscheen gepredigt wird, (Berlin 2017)

12. Nachwort: Das „Projekt Weltethos“ und die „goldene Regel“

Hans Küng und das „Projekt Weltethos“ suchte im Bereich der Ethik das Gemeinsame trotz vielerlei Verschiedenheit. Er fand im Dialog mit anderen religiösen Führern heraus, dass die sogenannte Goldene Regel in allen Religionen vorkommt und im Mittelpunkt des ethischen Denkens und Handelns steht. In unserer christlichen Tradition heißt die Goldene Regel: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu“. (deutsches Sprichwort nach der Bibel: Tobias 4,16; Mt. 7, 12, Lukas 6, 31).

Das Weltparlament der Religionen traf sich 1993 in Chicago, um ein Regelwerk zusammenzustellen, das die Menschenrechtserklärung von 1948 ethisch begründen sollte.

Folgende Leitsätze wurden formuliert:

- Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben
- Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
- Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
- Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau

Das wurde vor ca. 30 Jahren (1993) als hoffnungsfroher Aufbruch erlebt und wahrgenommen. Acht Jahre später erfolgte 2001 das Attentat von Islamisten (Al Qaida) auf die Twin Tower in New York und die Welt veränderte sich. In der Kairoer Erklärung (1990) von allen „Islamischen Staaten“ wurde die Menschenrechtserklärung muslimisch im Sinne der Scharia interpretiert und relativiert und als Gegenentwurf zur der allgemeinen Menschenrechten veröffentlicht (mehr im Internet).

Wie können wir nun eine Hoffnungsperspektive eröffnen? Dazu benötigen wir Partner:innen im muslimischen Milieu und Menschen aus christlichen Gemeinden/Institutionen, die am Dialog interessiert sind.

[Literatur-Vorschläge](#) und [Gedanken und Vorträge zum Islam von Folker Thamm](#).

In der anschließenden Diskussion kommt der Wunsch auf, das Thema ausführlicher zu behandeln, z. B. in einem Workshop. Interessierte bitte melden unter <mailto:kontakt@nk-mitte.de>!

TOP 4 Rückblick Weihnachtsfeier

An der NK Mitte-Weihnachtsfeier am 5. Dezember 2021 haben ca. 35 Menschen teilgenommen, Geflüchtete, ihre Kinder und Ehrenamtliche. Zur Sicherheit für alle Teilnehmenden hatte die Ärztin Antje Porada ehrenamtlich eigens eine Corona-Teststation eingerichtet. Ein buntes Programm mit mitreißender Musik, Märchenerzählerinnen, die ihre Zuhörer:innen zweisprachig in den Orient entführten, leckerem Essen und geselligem Beisammensein ließen die Zeit im Fluge vergehen. Ein ganz besonderes Highlight für die Kinder war der Nikolaus, der kleine Geschenke mitbrachte.

TOP 5 "Was macht eigentlich..." - Kurzbericht aus dem Leben von uns begleiteter Geflüchteter

Es werden verschiedene Themen besprochen, u. a. der Hinweis, dass die **Ergebnisübermittlung der B2-Prüfung** i. d. R. über 2 Monate dauert. Das ist für die Geflüchteten eine lange Wartezeit und muss bei der weiteren beruflichen Planung berücksichtigt werden.

TOP 6 Sonstiges / Austausch

- **Herrenfahrrad zu vergeben** – Anne Gast nimmt Kontakt zu Interessenten auf.
- Yasser A. ist studierter Ingenieur (Master) und bietet **Nachhilfe in Mathe und Physik bis zur 10. Klasse** an. Bei Bedarf bitte melden unter <mailto:kontakt@nk-mitte.de>.
- Ehrenamtliche, die Interesse an einer **kollegialen Beratung/Supervision** haben, können sich gerne unter <mailto:kontakt@nk-mitte.de> melden. Erörtert werden Situationen, die in der Begleitung von Geflüchteten entstehen können. Zum **Austausch** können aber auch die verschiedenen Chat-Gruppen genutzt werden. Eine telefonische Beratung ist ebenfalls möglich. Bitte unter o. g. E-Mail-Adresse melden.

Termine:

- Workshop: [Erfahrungen mit rassistischer Diskriminierung und Handlungsstrategien](#)
Samstag, 29.01.2022, 12 – 15 Uhr, ADV- Nord e.V., Hirtenweg 31, 30163 Hannover
Anmeldungen oder Fragen bitte an: <mailto:ziv@iik-hannover.de> oder per Telefon, unter: +49-511-440484.
- Der Niedersächsische Flüchtlingsrat lädt zu 2 Online-Veranstaltungen ein. Willkommen sind alle, die in der Stadt Hannover in der Beratung mit Geduldeten arbeiten oder ehrenamtlich aktiv sind.
 - **Dienstag, 01. Februar 2022, um 16 Uhr**, Zoom, **Informationsveranstaltung**, in der der Flüchtlingsrat und kargah das Projekt „**Wege ins Bleiberecht**“ in der Stadt Hannover vorstellen.
 - **Donnerstag, 17. Februar 2022, 15-17 Uhr**, Zoom, Schulung „**Bleibeperspektiven für Geduldete**“ - Die Schulung gibt einen Einblick in wichtige Bleiberechtsregelungen für Geduldete. Welche Aufenthaltsperspektiven gibt es für ausreisepflichtige Menschen mit einer Duldung? Es werden insbesondere die „Aufenthaltsgewährung bei gut

integrierten Jugendlichen und Heranwachsenden“ (§ 25a AufenthG), die „Aufenthaltsgewährung bei nachhaltiger Integration,“ (§ 25b AufenthG) sowie die Ausbildungsduldung (§ 60c AufenthG) und Beschäftigungsduldung (§ 60d AufenthG) erläutert. Zudem werden Fragen zur Mitwirkungspflicht bei der Identitätsklärung und Passbeschaffung behandelt.

Referent: Sigmar Walbrecht, Zoomlink für beide Veranstaltungen:

<https://us02web.zoom.us/j/83917298349?pwd=cWRjSmw4SGVHS0M1Nk1yT214R3o5Zz09>

Meeting-ID: 839 1729 8349, Kenncode: 840497

Anmeldung zu den Veranstaltungen bitte an <mailto:hb@nds-fluerat.org>.

- Der **Niedersächsische Flüchtlingsrat** bittet um **Spenden** für seine Arbeit! [Spendenbrief vom Flüchtlingsrat Niedersachsen](#)

Für das Protokoll

Melanie Dabelstein-Fischer, 20. Januar 2022